

Partnerschaft für Vorarlbergs größtes Gewerbegebiet

Wolfurt und Lauterach entwickeln gemeinsam das interkommunale Betriebsgebiet „Neu Wiesen“.

Mit der Gründung der PSG Projekt- und Strukturentwicklungsgenossenschaft Wolfurt-Lauterach (kurz PSG) im Jahr 2017 haben die Gemeinden Wolfurt und Lauterach einen entscheidenden Schritt in Richtung gemeinsamer Standort- und Wirtschaftsentwicklung gesetzt. Die beiden Kommunen sind zu je 30 Prozent an der Genossenschaft beteiligt, deren Aufgabe es ist, gewerblich nutzbare Liegenschaften zu sichern und der Wirtschaft wieder zur Verfügung zu stellen – mit dem Ziel, ein neues Betriebsgebiet zu erschließen.

Künftiges Gewerbegebiet

Kernprojekt der PSG ist das künftige interkommunale Gewerbegebiet „Neu Wiesen“ im Umfeld des Güterbahnhofs. Mit rund 35 Hektar Fläche, davon etwa 17 Hektar auf Wolfurter Gemeindegebiet, soll es das größte Betriebsgebiet Vorarlbergs werden. Das Gebiet erstreckt sich beidseitig der Autobahn, zwischen L190/Güterbahnhof, Senderstraße und Ried.

Geplant ist, neue Betriebe anzusiedeln, Betriebserweiterungen zu ermöglichen oder bestehende Unternehmen aus ungünstigen Lagen umzusiedeln. Die Gemeinden legen dabei besonderen Wert auf einen sparsamen Umgang mit Grund und Bo-

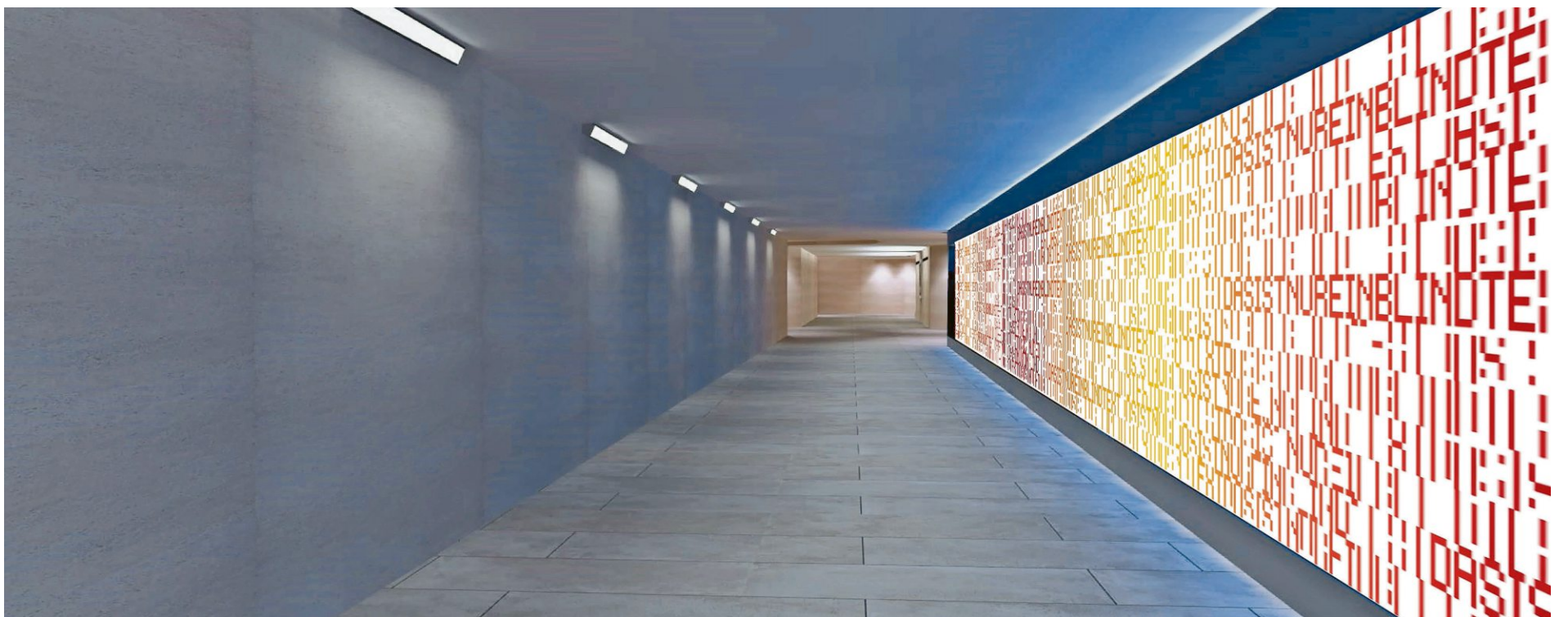
den, eine durchmischte Branchenstruktur sowie eine möglichst hohe Zahl an Mitarbeitenden und Ausbildungsplätzen.

Ein zentrales Steuerungselement der Planung ist das Eigentum: Die gesicherten Flächen verbleiben dauerhaft bei der Genossenschaft. Unternehmen erhalten langfristige Baurechte – Verkäufe von Teilflächen sind nicht vorgesehen. So behalten die Gemeinden langfristig Einfluss auf die Entwicklung und Nutzung des Areals und stellen sicher, dass es im Sinne einer nachhaltigen Standortpolitik genutzt wird.

Langfristige Planung

Die Grundlagen für diese Form der interkommunalen Zusammenarbeit wurden bereits 2013 mit dem gemeinsamen Räumlichen Entwicklungskonzept (REK) gelegt, das über die Gemeindegrenzen hinausgreift. Wegen der komplexen Eigentumsverhältnisse, der finanziellen Dimension und des langfristigen Planungshorizonts ist die Umsetzung bis ins Jahr 2050 angelegt.

Mit der künftigen Bereitstellung erster Teilflächen und der Ansiedlung erster Betriebe soll ein sichtbares Zeichen gesetzt werden: als Impuls für die weitere Entwicklung und als Signal an bisher zögerliche Grundstückseigentümer, dass am Standort ein zukunftsfähiges Betriebsgebiet entsteht.



Worte, die verbinden

Die neue Bahnunterführung wird zu einem besonderen Kunstort. Ein Ort des Übergangs wird damit zu einem Ort der Begegnung, des Ausdrucks und der Inspiration.

Ein öffentlicher Raum wird zum Sprachraum: Die neue Bahnunterführung bei der Personenhaltestelle Wolfurt erhält nicht nur ein modernes Erscheinungsbild, sondern auch eine künstlerische Aufwertung – mit Sätzen aus der Bevölkerung. Im Rahmen eines partizipativen Kunstprojekts lädt die Gemeinde gemeinsam mit dem Künstler Marbod Fritsch dazu ein, bis 28. Mai 2025 persönliche Wortbeiträge einzureichen.

Stimmen sichtbar machen

Auf einer hinterleuchteten Glaswand, über 40 Meter lang, entsteht so ein außergewöhnliches Textkunstwerk. Eingesenget werden können prägende Gedanken, Lebensmottos oder Sätze, die berühren – per Postkarte (einfach in den grauen Gemeinde-Briefkasten einwerfen), digital via QR-Code oder online unter www.wolfurt.at/Glaswand_Bahnunterfuehrung_Was_bewegt_Dich. Dabei geht es nicht nur um den künstlerischen Ausdruck, sondern auch um das Sichtbarmachen individueller Erfahrungen und Perspektiven. Die Glaswand wird so zu einem Spiegel der Gemeinschaft – offen, vielfältig und lebendig. Je-

der Beitrag, ob groß oder klein, trägt zur Gesamtwirkung des Kunstwerks bei und wird Teil eines gemeinsamen Ganzen.

Der renommierte Künstler Marbod Fritsch entwickelt aus den Einsendungen ein Konzept, das die Vielfalt an Stimmen sichtbar macht. Auch wenn nicht alle Beiträge vollständig Platz finden, sollen möglichst viele Texte – in Gänze oder in Fragmenten – Teil des Werks werden.

Miniatur gewibbeb

„Die neue Unterführung wird nicht nur breiter und freundlicher, sondern erhält auch unsere ganz persönliche Wolfurter Note“, sagt Bürgermeister-

in Angelika Moosbrugger. „Dieses Projekt ist eine Einladung an alle, mit wenigen Worten ein sichtbares Zeichen zu setzen und Teil eines einzigartigen Kunstwerks zu werden.“ Das Projekt fördert nicht nur die Identifikation mit dem Ort, sondern schafft auch einen emotionalen Bezug zur alltäglichen Infrastruktur. Es entsteht ein Raum, der mehr ist als ein Durchgang – ein Ort, der berührt und zum Verweilen einlädt.

Begleitet wird die Aktion von einem Gewinnspiel: Unter allen Teilnehmenden wird eine Miniaturausgabe des Kunstwerks verlost.